

aus der Gegend von Zehren unterhalb Meissen an dem linken Ufer der Elbe über Meissen, Plauen, Gamighügel bei Leubnitz, Rauscha, Lockwitz, Dohna und Gottleuba bis Niedergrund in Böhmen zu verfolgen ist, wo sie die Elbe überschreitet.

Syenit ist ein massiges, mehr oder weniger unregelmäßig zerklüftetes Gestein, welches niemals deutlich geschichtet auftritt, sondern nur ausnahmsweise, wie in der Nähe des Forsthauses an dem rechten Weißeritzufer, eine plattförmige Absonderung zeigt.

Daß solche, meist enge, an den Absonderungsflächen des Syenits wahrnehmbaren Klüfte zu einer störenden Ansammlung und Ausscheidung von Wasser im Innern des Felsens keine Veranlassung geben können, wie man dies früher teilweise gefürchtet hatte, hat sich wiederum bei der Anlage jener acht, 100—112 Ellen langen Felsenkeller der Brauerei im Plauenschen Grunde gezeigt, welche — vielleicht die einzigen großartigen Felsenkeller im Syenit — sich als vollkommen trocken und in jeder Beziehung brauchbar zur Aufbewahrung der dortigen vorzüglichen Produkte bewährt haben.

Syenit ist eines der ältesten und festesten krystallinischen Massengesteine, die in dem frühesten Zustande unsers Planeten, zu einer Zeit, wo derselbe noch nicht von organischen Wesen belebt war, aus dem Innern desselben hervorgebracht worden sind. Sein Alter überragt jedenfalls noch das des Granits, nach welchem an anderen Orten durch Aufnahme von Quarz ein wenigstens scheinbarer Übergang vermittelt wird. Wie in dem Plauenschen Grunde, beobachtet man auch in anderen Gegenden, namentlich in den Umgebungen von Meissen, mehrfache Gänge von Granit in den Syenit, jedoch nicht umgekehrt Gänge von Syenit in den Granit. Die innige Verschmelzung jener Granitgänge in Syenit der vorherbezeichneten Brüche des Plauenschen Grundes macht es wahrscheinlich, daß der letztere noch nicht vollkommen erstarrt war, als sich Granit, und zwar, wie wir wahrnehmen müssen, in feuerflüssigem Zustande in ihn eingedrängt hat.

Erinnert doch selbst das oben beschriebene Vorkommen des Orthit auffallend an eine ähnliche Zerklüftung des Glases durch eine in Sauerstoffgas verbrannte Stahlfeder, deren Verbrennungsprodukte hier und da in der Wand der Glasflasche einschmelzen.

Welch einen Grad der Hitze und welchem Zustand der Flüssigkeit, vielleicht teilweise einer mehr zähen, wir diesen krystallinischen Gebirgsarten zuschreiben sollen, kann hier nicht erörtert werden; wahrscheinlich wird es jedoch, daß die aus dem Lichtloche Nr. 9 des Elbstollns in der Nähe der Bergschmiede bei Pesterwitz hervorgezogenen Fruchtschiefer durch Einwirkung von noch heißem Syenit auf Thonschiefer entstanden sind. Wir erinnern an den Fruchtschiefer in